

kat fällt die Verständigung mit Friedrich Barbarossa und die Restitution des Kirchenstaates, aber auch der bald darauf erfolgte Tod des Kaisers während des Kreuzzugs, und es waren Fragen des neuen Königums Heinrichs VI. und das damit zusammenhängende Problem der Herrschaft in Sizilien auf der Tagesordnung. Wichtiger wohl noch ist die Rückkehr des Römers Paolo Scolari in seine Heimatstadt, der Ausgleich mit dem Senat und das feste Etablieren der päpstlichen Herrschaft in Rom. Aber der allergrößte Teil der verzeichneten Papsturkunden betrifft Routine: Privilegierungen, andere Gunsterweise, Maßnahmen zur Kirchendisziplin und weiterhin die kuriale Gerichtsbarkeit. Der mit großer Hingabe und Beharrlichkeit erarbeitete Band macht aber auch deutlich, wie große Anstrengungen für die Erfassung des überlieferten Materials zur Papst- und Kurialgeschichte erforderlich waren, da der Horizont des gesamten *Orbis christianus* zu berücksichtigen war. Der größte Teil der Texte richtete sich an französische Empfänger, gefolgt von italienischen und, in geringerem Maße, englischen, deutschen und peripheren Empfängern. Wie bei den Vorgänger-Bänden werden nicht allein die Texte der Papsturkunden selbst, sondern auch die *Deperdita* mit verzeichnet, die sich beispielsweise aus den Urkunden delegierter Richter oder aus der Historiographie erschließen lassen, insgesamt knapp über 1330 Nummern. Damit ist gegenüber dem Verzeichnis von Jaffé (579 Nummern) mehr als eine Verdoppelung zu konstatieren. Als Originale sind 324 Stück erhalten, als Kopien oder Inserte in der Historiographie liegen 634 Urkunden vor, ein kleiner Teil betrifft die kanonistische Überlieferung, die *Deperdita* machen etwas weniger als 30% aus, Fälschungen kommen fast keine vor. Die *Regesten* selbst sind gemäß der eingeschlagenen Arbeitsweise ausführlich gehalten und geben die *Narratio* und den Kontext bis in Einzelheiten wieder, sie setzen neben die deutschen Namen auch die lateinischen und bieten neben *Incipit* und Datierung auf Latein und den Angaben zur Überlieferung und zu Druckorten auch häufig einen kurzen Kommentar zum Inhalt und zum historischen Zusammenhang. Als nützlich erweisen sich die doppelten Listen mit den Kardinalsunterschriften, einmal beim *Regest* selbst, das zweite Mal im Anhang, wodurch die Anwesenheit und Abwesenheit der Kardinäle rasch festgestellt werden kann. Mehrere Verzeichnisse am Ende machen diesen *Regestenband* zu einem vorzüglichen, unverzichtbaren Arbeitsinstrument: Neben dem detaillierten Orts- und Personenregister ein Initienverzeichnis, die Konkordanzen zu den *Regesta Pontificum Romanorum* des Kehr'schen Papsturkundenwerkes, zu Jaffé, weiters ein Verzeichnis der nicht eindeutig zuzuordnenden *Regesten*, ein Initienverzeichnis, das fast 60 Seiten umfassende Quellen- und Literaturverzeichnis und last but not least zwölf Seiten Ergänzungen, Berichtigungen und Nachträge zu den *Regesten* Lucius' III., Urbans III. und Gregors VIII. Damit wird deutlich, dass Quellenerschließung zur Papstgeschichte nicht anders denn als work in progress dargeboten werden kann. Mögen die noch ausstehenden Bände bis 1198 rasch erscheinen!

Werner Maleczek

Hans Eberhard MAYER, Bologna und der Fünfte Kreuzzug, *Crusades* 14 (2015) S. 153–166, ediert neu und kommentiert das bislang wenig beachte-